



*Es gilt das gesprochene Wort*

## Grußwort von Staatsministerin Carolina Trautner beim Fachtag „Antworten auf Salafismus 2.0“ am 5. März 2020 in München

---

Meine Damen und Herren!

Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott“! Nelson Mandela hat einmal gesagt: „Niemand wird mit dem Hass auf andere Menschen wegen ihrer (...) Religion geboren. Hass wird gelernt. Und wenn man Hass lernen kann, kann man auch lernen zu lieben. Denn Liebe ist ein viel natürlicheres Empfinden im Herzen eines Menschen als ihr Gegenteil.“ Diese Worte bringen trefflich zum Ausdruck, wie wichtig Prävention und Deradikalisierung sind, was sie leisten und was ihr Kern ist: Jugendliche und junge Erwachsene starkzumachen gegen extremistische, bösertige und perfide Scharlatane. In Zeiten der Digitalisierung ist dies eine riesige Herausforderung. Das Internet und Social Media boomen bei Jugendlichen. Betreiber von extremistischen und salafistischen Webseiten machen sich dies skrupellos zunutze. Diese Webseiten geben sich dabei natürlich nicht extremistisch und salafistisch. Sie sind als solche oft schwer zu erkennen – sogar für Erwachsene und erst recht für Jugendliche. Die salafistischen Webseiten tarnen sich oft als Informationsseiten über den Islam und schleichen sich ganz gezielt an Jugendliche heran. Das fängt immer harmlos an. Man sendet subtile Botschaften und spricht über den Alltag der Jugendlichen, Salafisten missbrauchen dabei die Sorgen von jungen Menschen – schlechte Schulnoten, Liebeskummer, Orientierungslosigkeit und Zukunftsangst und das Gefühl, nicht dazuzugehören. Die Jugendlichen merken gar nicht, wie sie Schritt für Schritt radikalisiert werden und ins Verderben rutschen. Unser Handlungsansatz ist also klar: Jugendliche einzubeziehen und immun zu machen gegen salafistische Verheißungen und Heilsversprechen. Jugendliche müssen diese Propaganda durchschauen können und für sich eine gute Perspektive wählen. Junge Menschen lassen sich für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit begeistern. Sie verinnerlichen diese Werte und sind äußerst stabil, wenn wir sie einbeziehen und zum Mitmachen animieren. Junge Menschen wollen sich einbringen. Wenn wir diese Potenziale aktivieren und sie nicht extremistischen und salafistischen Kräften überlassen, gewinnen wir motivierte und engagierte Jugendliche. Jugendliche, die die Gesellschaft mitgestalten und mutig für unsere Demokratie eintreten. Wir im Sozialministerium fördern das Projekt YouthBridge. Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, welche Kreativität und Tatkraft

Jugendliche entwickeln, wenn wir sie ernst nehmen und ihnen Raum zur Entfaltung geben. Natürlich müssen wir bei der Prävention von Radikalisierung und der Begeisterung für Weltoffenheit auch die Eltern mit ins Boot holen. Eltern brauchen einen sensiblen Blick und Verständnis für ihre Kinder. Eine offene Kommunikation ist schon die beste Prävention. Unsere Beratungsstrukturen und Projekte zeigen den Eltern Wege auf, wie sie mit ihren Kindern am besten kommunizieren können. Das Konzept der MotherSchools ist dabei eine weltweite Erfolgsgeschichte, die mir Hoffnung macht: MotherSchools erreichen die Mütter direkt – unabhängig von ihrer Herkunft und Religion. Und sie sprechen eine Sprache, die jeder versteht. Genauso erfolgreich und hoffnungsvoll soll es weitergehen: mit weiteren Standorten und auch mit FatherSchools, die – erstmalig in Deutschland – bereits begonnen haben. Unsere Fachkräfte sind diejenigen, die dafür sorgen, dass sich Jugendliche im Internet und den sozialen Medien sicher, bewusst und selbstbewusst bewegen können.

Liebe Fachkräfte!

Die Digitalisierung rast und Sie sind gefordert wie nie. Bei unseren Präventionsprojekten leisten Sie als Pädagogen und Medienexperten sehr wertvolle und unverzichtbare Arbeit: Sie wissen über die Gefahren im Internet und den sozialen Medien Bescheid. Sie bringen Einfühlungsvermögen mit und können mit jungen Menschen umgehen. Und: Sie tun das Entscheidende: Sie vermitteln Jugendlichen einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet und Social Media und befähigen sie, selbst Antworten zu geben. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und allen Fachkräften ein herzliches „Vergelt’s Gott“ sagen: Für Ihr bewundernswertes Engagement, mit dem Sie Kinder und Jugendliche stark im Internet machen und dazu beitragen, dass Bayern das bleibt, was es ist – eine starke, weltoffene und tolerante Demokratie.

Meine Damen und Herren!

2016 ging die Webseite „Antworten auf Salafismus“ online. Das war ein innovativer Ansatz, der hier in der Gaszählerwerkstatt vorgestellt wurde. Dass wir heute wieder so zahlreich in der Gaszählerwerkstatt sind und den Fachtag „Antworten auf Salafismus 2.0“ veranstalten, zeigt: Das war der richtige Ansatz. Er hat sogar bundesweit Standards gesetzt. Lassen Sie uns diesen Weg weitergehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen produktiven Fachtag mit wichtigen Einblicken in aktuelle Entwicklungen, interessanten Panels und guten Begegnungen und Gesprächen.